

Inhalt

Vorwort	15
Einleitung	17

1. Wissenschaftlichkeit

Vorbemerkung	33
<i>Wahrheit, Wissenschaft, Verwertbarkeit</i>	

Einleitung: Die Frage des Pilatus und das Streben nach Gewissheit 35 – I. Wahrheitsdefinitionen und Wahrheitskriterien 37 – 1. Semantischer Wahrheitsbegriff: Wahrheit als Eigenschaft von Aussagen 37 – 2. Ontologischer Wahrheitsbegriff: Wahrheit als Eigenschaft von Ideen und von deren Repräsentanten 38 – 3. Finden und Erfinden in der Wissenschaft 39 – II. Zwischen Moralität und Sachkompetenz: Wahrhaftigkeit und Objektivität 42 – 1. Wahrhaftigkeit 42 – 2. Objektivität 44 – III. Wahrheit als normatives Konstrukt in Kunst, Moral und Politik 46 – 1. Kunst und Wahrheit 46 – 2. Moral, Politik und Wahrheit 48 – IV. Die Vielfalt der Wissenschaften und das Streben nach Einheit und Gewissheit 51 – V. Die Wahrheit – eine Tochter der Zeit? 54 – VI. Für und wider den Primat der Verwertbarkeit 57 – VII. Institutionelle Hemmnisse wissenschaftlicher Wahrheitsfindung 60 – Schluss: Aus dem Katechismus wissenschaftlicher Wahrheitssucher 65

2. Kulturwissenschaften

Vorbemerkung	67
<i>Wozu kulturwissenschaftliche Forschung heute?</i>	

Einleitung 69 – I. Ein lateinischer Fragealgorithmus 71 – II. „Quid?“ – Zum Gegenstand der Geistes- und Sozialwissenschaften 72 – III. „Quibus auxiliis“ – Womit? – Zur Kooperation von Kulturwissenschaften und Naturwissenschaften 76 – IV. „Cur?“ – Zum „Warum“ und „Wozu“

der Geistes- und Sozialwissenschaften 78 – V. „Quo?“ – Wohin? Ein Ausblick 81 – 1. Das Beispiel Max Webers 82 – 2. Zur heutigen Lage der Geisteswissenschaften 84 – VI. Probleme der Kulturwissenschaften 86 – 1. Forschungsfragen: ein aktueller Katalog 86 – 2. Von ihnen mitverschuldete Probleme der Kulturwissenschaften 89 – Schlussbemerkung 91

3. Religion

Vorbemerkung 93
Religiöses und historisches Bewusstsein

I. Elementarfunktionen von Religion 95 – II. Kategorische Religion und hypothetische Wissenschaft 97 – III. Das Unwandelbare im Ansturm der Historisierung 100 – IV. Zum religionskritischen Potential der Geistes- und Sozialwissenschaften 103 – V. Von den wechselnden Einstellungen der Religion zur politischen Ordnung 106 – VI. Versuche der Stabilisierung des religiösen Bewusstseins 108 – VII. Zur aktuellen Beziehung von säkulares Staat, Religion und Wissenschaft 110 – Schlussbemerkung 113

4. Kunst

Vorbemerkung 115
Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft

I. Über einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede 117 – 1. Kunst und Form, Wissenschaft und Methode 117 – 2. Affektlosigkeit und Emotionalität 119 – 3. Fortschritt und Beständigkeit 120 – II. Zur Ideologisierung und Moralisierung von Kunst 121 – III. Über künstlerische Erfahrung und wissenschaftliche Erkenntnis 124 – 1. Kunst, Kognitives und Emotives 124 – 2. Emotionale Distanznahme 126 – 3. Kennen, Erkennen und Können 127 – 4. Das Vertraute, das Fremde und die Kunst 129 – IV. Über Kunst im Zeichen der Kulturindustrie 131

5. Weltanschauung

Vorbemerkung 135
Formen und Funktionen der Weltanschauung

Einleitung: Zur Ambivalenz des Begriffs der Weltanschauung 137 – I. Einiges zur weiteren Entwicklung des Weltanschauungsbegriffs 138 – II. Weltanschauung als Erkenntnisinteresse 139 –

Inhalt

1. Diltheys Typen der Weltanschauung 139 – 2. Zur Wirkungsgeschichte von Diltheys Typologie der Weltanschauungen 141 – III. Weltanschauung als politische und als wissenschaftliche Orientierung 142 – 1. Einiges zu den sogenannten Weltanschauungsparteien 142 – 2. Der Anspruch auf Einheit der Wissenschaft und die Vielfalt der „Sprachspiele“ 145 – IV. Mehrseitige Weltanschauung, selektive Wissenschaft, einseitige Ideologie 148 – 1. Die wissenschaftliche Segmentierung der Welt und die ideologische Festlegung auf bestimmte erklärende Variablen 149 – 2. Zum pejorativen Verständnis von Ideologie: Ideologie als defizientes Wissen 151 – V. Der Streit zwischen den Ideologien und die Weltanschauungsanalyse als Streitbeilegungsverfahren 154 – Schlussbetrachtung: Universalismus, Relativismus, Toleranz 158

6. Rationalität

Vorbemerkung 161
Zur Genese und zu einigen ihrer Formen der Rationalität

I. Zur Genese von Rationalität: die Verselbstständigung des Kognitiven 163 – II. Der unterschiedliche Zeitbezug rationaler Argumentation: Statik, Kinematik, Dynamik 166 – III. Der unterschiedliche Sachbezug rationaler Argumentation 168 – 1. Natur und Kultur 168 – 2. Gründe und Scheingründe 170 – 3. Selbsterklärung der Vernunft 172 – IV. Zur Rationalität von Meinungen und von Handlungen 174 – 1. Zweck- und Wertrationalität 174 – 2. Defizite der Rationalität? 176 – Schlussbemerkung 178

7. Verstehensgrenzen

Vorbemerkung 179
Arten und Grenzen des Verstehens

I. Terminologisches: Arten des Verstehens 180 – II. Vom erklärenden zum verzeihenden Verstehen 184 – 1. Verstehen und die Identifikation mit dem Verstandenen 184 – 2. Individuelle oder kollektive Verantwortung 186 – III. Grenzen der Soziogenese: zum Ergänzungsbedarf bestimmter sozialwissenschaftlicher Erklärungen 187 – IV. Grenzen des psychologischen Verstehens: zur Einseitigkeit der Somatopsychologie und der Psychosomatologie 189 – 1. Über das „somatische Vorurteil“ und die Grenzen der Somatopsychologie 189 – 2. Grenzen der Psychosomatologie 191 – 3. Grenzen der behaupteten Inkommensurabilität von Psychischem und Physischem 193 – V. Grenzen der Empathie: über abnormes Verhalten und die Versuche seiner Plausibilisierung 194 – VI. Grenzen religiös-metaphysischen Verstehens 199 – Schlussbemerkung 201

8. Singularitätsansprüche

Vorbemerkung	203
<i>Über vermeintlich Unvergleichbares</i>	

Einleitung 204 – I. Zum Kulturrelativismus 205 – II. Von der Betonung des Besonderen zur Behauptung der prinzipiellen Ungleichartigkeit 208 – III. Zweifelhafte Singularitäten 209 – IV. Über den radikalen Universalismus und Relativismus im Verstehen des Anderen 212 – V. Jenseits von Indifferenz und Fanatismus 215 – Schlussbemerkung 217

9. Relevanzgesichtspunkte

Vorbemerkung	219
<i>Schein und Wirklichkeit</i>	

Einleitung 222 – I. Das Wirkliche als Wirkmächtiges 223 – 1. Einwirkungen und Auswirkungen 223 – 2. Genetischer und funktionalistischer Fehlschluss 224 – II. Zu einigen Wirklichkeitsfestlegungen 225 – 1. Beispiele aus der Philosophie 225 – 2. Beispiele der Textinterpretation 227 – III. Erleben und Erkennen 228 – 1. Verstand und Gefühl 228 – 2. Erfahrenes, Fiktionales, Erkanntes 229 – IV. Der Streit um den Primat von Politik oder Ökonomie – eine Wertungs- oder eine Tatsachenfrage? 232 – 1. Der Ökonomie kommt der Primat zu: pro und contra 232 – 2. Der Ökonomie kommt der Primat zu: pro und contra 234 – Schlussbemerkung 240

10. Geschichtstheorie

Vorbemerkung	243
<i>Die analytische Geschichtsphilosophie und ihr Nutzen</i>	

Einleitung 245 – I. Was heißt analytische Geschichtsphilosophie und wie entwickelte sie sich? 246 – II. Womit befassen sich analytische Geschichtsphilosophen? 250 – 1. Intentionalität und Kausalität, Verstehen und Erklären 251 – 2. Die Relativität von Begriffen und Erklärungen 253 – 3. Zur Gewichtung von Ursachen und Gründen 255 – 4. Historische Interpretationen 257 – 5. Objektivität und Wertungsabstinenz 260 – 6. Kausalität und moralische Zurechnung 262 – 7. Erklären durch Erzählen 266 – III. Wozu studiert man analytische Geschichtsphilosophie? 267 – 1. Klarheit 267 – 2. Wissenschafts-

nähe 269 – IV. Die Wende der analytischen Philosophie und die veränderten Voraussetzungen ihrer Geschichtstheorie 270 – 1. Pluralität der Lebensformen, Pluralität der Rationalitäten 270 – 2. Realismus und Fiktionalismus 272 – 3. Unterwegs zu verschiedenen Wirklichkeiten 274 – V. Der Kulturrelativismus der späten analytischen Philosophie und die Aufgabe der Philosophie 277

11. Menschennatur

Vorbemerkung	281
<i>Weltanschauliche Voraussetzungen der philosophischen Anthropologie</i>	

I. Einiges zum Begriff der menschlichen Person heute 283 – II. Historismus und historische Kontingenz 286 – III. Soziologismus und gesellschaftliche Kontingenz 288 – 1. Der Durchschnittsmensch als Maß des Menschlichen 288 – 2. Der Mensch als Reiz-Reaktions-Bündel 289 – IV. Zwischenbe- trachtung: Zum Konzept der personalen Identität 290 – V. Nativismus und biologische Kontingenz 292 – 1. Zur Säkularisierung der göttlichen Gesetze 293 – 2. Zum Sachgehalt der Nativismus- Diskussion: Genom und Willensfreiheit 294 – VI. Gehirn, Person, moralische Zurechnung 296 – Schlussbemerkung 298

12. Ideen

Vorbemerkung	299
<i>Formen und Sinn der Ideengeschichte</i>	

I. Einiges zum Begriff der Idee und zur Idee der Ideengeschichte 301 – 1. Hegels „Idee“ 302 – 2. Zur Koinzidenz von Idee und Erfahrung bei Denkern des 20. Jahrhunderts 302 – 3. Ideen als „Weichensteller“ oder „Schleusen“ 305 – 4. Die Idee als eine den Begriff konkretisierende Konzeption 305 – 5. Die Einheit der „Idee“ und die Vielheit ihrer Auslegungen: das Paradigma der „Generalklausel“ 307 – II. Zu einigen historisch-systematischen Analysen politischer Leitideen 308 – 1. Freiheit 309 – 1.1. Negative Freiheit 309 – 1.2. Menschenrechte, Verfassungsstaat und die Idee der Freiheit 311 – 2. Gleichheit 313 – 2.1. Über die Ausdiffe- renzierung der Gleichheitsidee 314 – 2.2. Liberale und libertäre Gleichheit 316 – 3. Gerechtigkeit 317 – 3.1. Über einige Gerechtigkeitsideale 317 – 3.2. Die Bedeutung des Prozeduralen für die „gerechte“ Ermittlung von Wertpräferenzen 319 – 3.3. Gerechtigkeit und Gemeinwohl 321 – Schlussbemerkung 323

13. Ideologie

Vorbemerkung	325
<i>Geschichte als Ideenprodukt – ein Fallbeispiel</i>	

Einleitung: Zu Ernst Cassirers *Mythus des Staates* 327 – I. Zur Eigenart des mythischen Erlebens 328 – II. Komponenten der politischen Theorie des totalen Staates 330 – 1. Carlyle 331 – 2. Gobineau 331 – 3. Hegel 332 – III. Zu den Grenzen von Cassirers Analyse des modernen Totalitarismus 334 – 1. Zum behaupteten Zusammenhang von Mythus, Irrationalität und Gewalt 335 – 2. Zur ungeklärten Beziehung von Rationalität, Aufklärung und Gewalt 336 – 3. Institutionelle Merkmale des Totalitarismus 338 – 4. Zum Verhältnis von Technokratie und Totalitarismus 341 – 5. Die ausgeblendete Beziehung des Totalitarismus zum radikalen Liberalismus 343 – Schlussbetrachtung: Politischer Pluralismus und totalitärer Staat 345

14. Politik

Vorbemerkung	347
<i>Wahrheit, Gewissheit und pluralistische Demokratie</i>	

I. Wahrheit in Religion und Wissenschaft 349 – II. Wahrheit in der Politik 351 – 1. Einige historische Bemerkungen zur jüngeren Demokratiegeschichte 352 – 2. Demokratie als Ordnung der Gewissheit und der absoluten Wahrheit 353 – 3. Demokratie als Ordnung der Ungewissheit und der relativen Wahrheit 357 – III. Demokratie und Wissenschaft 360 – 1. Vorschnelle Gleichsetzungen 360 – 2. Ideologie und Wahrheit 361 – IV. Demokratie und religiöser Fundamentalismus heute 363 – 1. Einiges zu Staat und Religion 363 – 2. Die „westlichen Werte“ und ihre inkonsistente Anwendung 364 – 3. Die Rationalität und deren Subordination unter den Glauben 367 – Schlussbemerkung 369

15. Kulturerbe

Vorbemerkung	371
<i>Geschichtlicher Wandel, kulturelles Erbe und die Funktion der Kulturwissenschaften</i>	

Einleitung 373 – I. Zur geschichtlichen Dynamik von heute und zum Wandel der Kulturwissenschaften 374 – II. Massenimmigration, Toleranz und die Kompatibilität heterogener Denkweisen

Inhalt

und Lebensformen 378 – III. Der Sinn für das Singuläre, das Allgemeine und das Allgemeinmenschliche 386 – IV. Geschichtlicher Wandel und kulturelles Erbe 391

Schlussbemerkungen 397

Personenregister 399